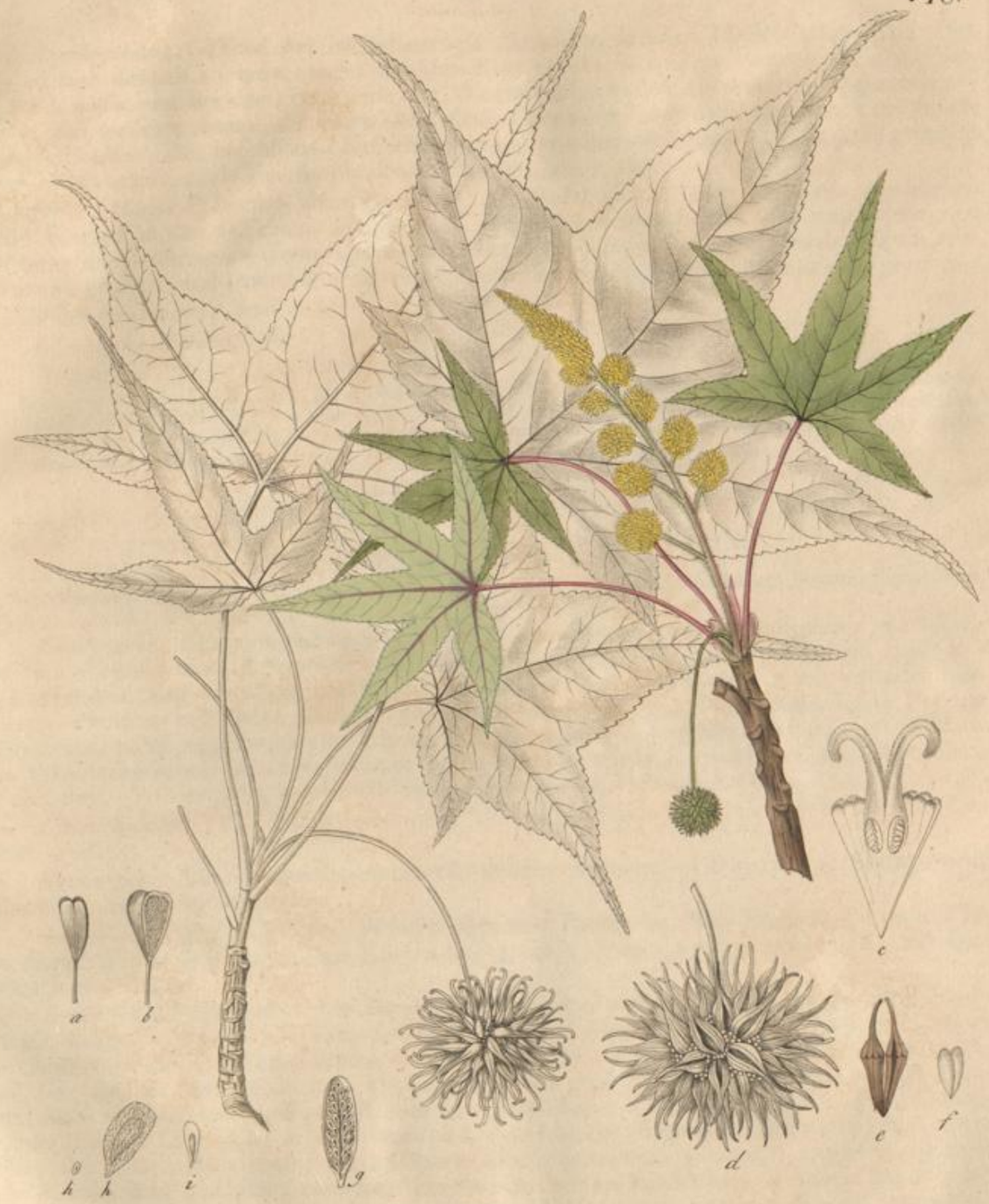
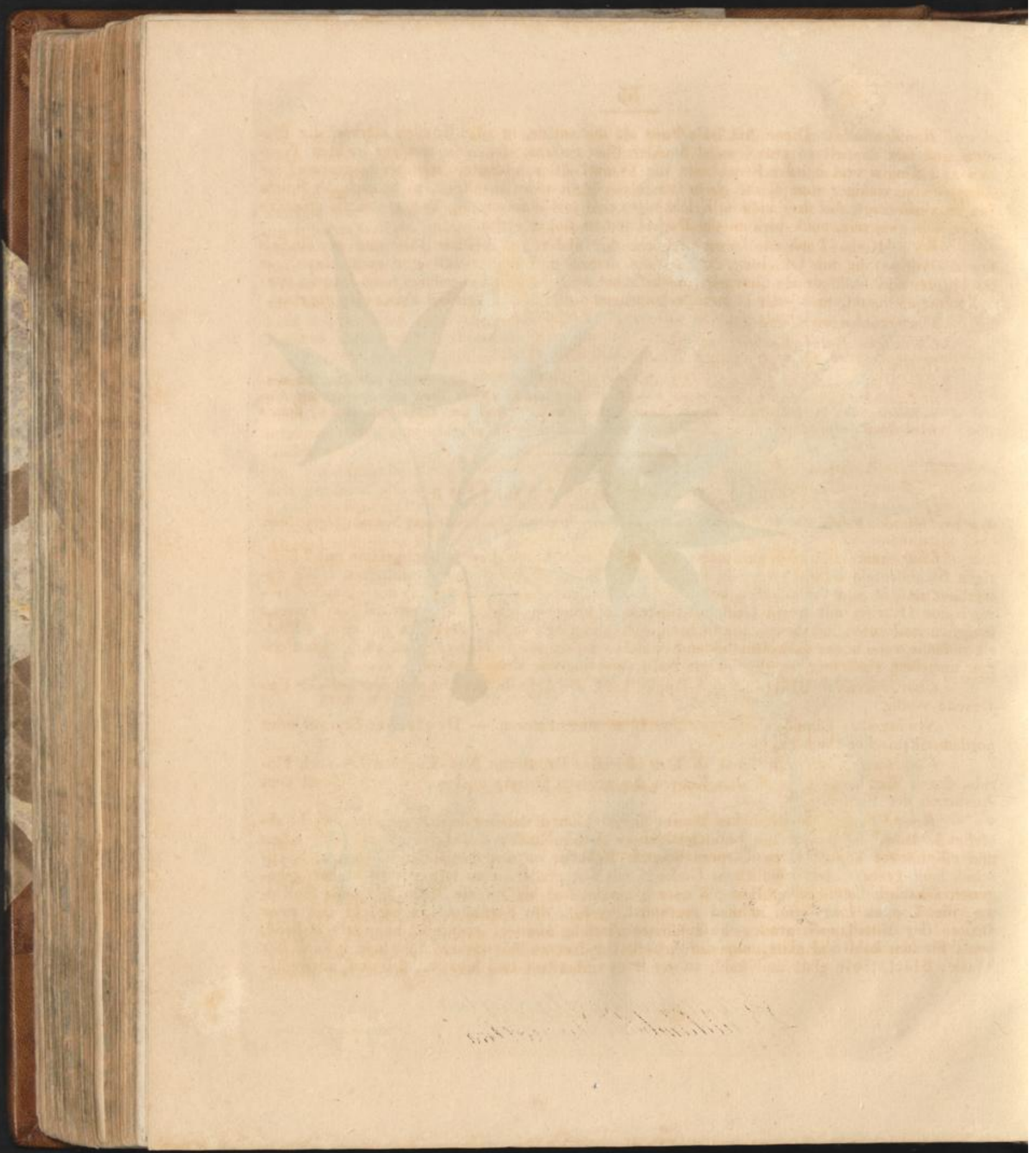


Liquidambar Styraciflua

T. Guimpel ad nat. del. et fec.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0151-6
DFG



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0152-1

Beschreibung: Diese Art ist seltner als die vorige, in allen Theilen stärker, die Blumen sind fast doppelt so gross, meist dunkler Blau gefärbt, stehen in weniger dichten Trauben und hängen erst bei der Fruchtreife, die Wurzelblätter bilden ein weniger ausgesprochene Rosette, sind weniger stumpf, die obern stengelständigen mehr lanzettlich, nicht nach der Spitze hin so verbreitert, die drei kleinen Kelchblätter sind verhältnissmässig länger und die grössern breiter, ästig-nervig, auch bleiben die Deckblättchen länger stehn.

Off.: Herba Polygalae amarae. Diese Art findet sich seltner (bei uns gewöhnlich nur die vorige) in den Officinen, ist aber die ursprünglich angewandte und empfohlene, sie ist bitterer und kräftiger als die vorige, deshalb hat man sie auch neuerdings nach Jacquin wieder amara genannt, und jener kleinern, schwächern das Diminutivbeiwort amarella gegeben.

Verwechslungen: und

Chemische Beschaffenheit: so wie

Nutzen: s. bei Polygala amara.

Erklärung der Kupfertafel 147. *Eine blühende Pflanze in nat. Gr.:* a) *eine Blume mit dem Blumenstiel und Deckblättchen,* b) *eine reife Kapsel mit dem Kelch;* c) *ein Theil der Spindel mit Blumenstielen und Deckblättchen,* d) *ein Saamen ganz, und* e) *quer durchschnitten, und* f) *dessen Grundtheil, alles vergr.*

Liquidambar Styraciflua.

Syst. sex. Monoecia Polyandria. — *Syst. nat.* Amentaceae Juss; Myriceae Rich.; Salicineae Nonnul.; Styracifluae.

Char. gen. Blumen einhäusig; männliche: eine Menge kurzer Staubgefässe mit 2-fächrigen Staubbeuteln ohne Perigon in kegelförmigen Kätzchen, von einer 4-blättrigen Hülle unterstützt und in eine endständige aufrechte Traube vereinigt; weibliche: 2 mit einander verwachsene Ovarien mit freien Griffeln, von einem kreiselförmigen fast ganzrandigem Perigon umgeben und unten mit diesem verwachsen, viele derselben ein kugelförmiges mit einer 4-blättrigen Hülle versehenes Kätzchen bildend, welches holzig wird; Kapseln zu zwei vom Perigon umgeben, einfächrig, an der innern Nath aufspringend, vielsaamig.

Char. speciei: Blätter 3—5-lappig, kahl, die Achseln der Hauptrippen auf der Unterseite wollig.

Synonyme: Liquidambar styraciflua L. u. aller Autoren. — Deutsche: Styrax- oder nordamerikanischer Amberbaum.

Vaterland: Ein zum Theil Wälder bildender Baum von Neu-England bis nach Florida, durch Mexico sich bis zu den Küsten des grossen Oceans ausbreitend. Blüht mit dem Ausbruch der Blätter.

Beschreibung: Ansehnlicher Baum bis 40 F. und darüber hoch. Aeste aufrecht-abstehend, kahl, die jungen mit bräunlich-grauer glatter Rinde, halbkreisförmigen Blattnarben und elliptischen kleinen Linsenkörpern besetzt; Blätter an den diesjährigen Zweigen, wechselnd, lang-gestielt, von rundlichem Umfang, mit fast grader, oder wenig nach aussen gebogener, schwach herzförmiger Basis, 3 oder 5-nervig, fast bis auf die Mitte drei oder fünflappig, die Lappen lang- und schmal zugespitzt, gesägt, die Sägezähne angedrückt mit einer Drüse; der Mittellappen grade, die seitlichen allmählig kleiner, gespreitzt auswärts-stehend, beide Flächen kahl und glatt, nur die Achseln der Nerven mit kleinen Büscheln bräunlicher Wolle; Blattstiele glatt und kahl, an der Basis verbreitert und hier mit 2 freien, zugespitz-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0153-7

ten, lanzettlichen, kahlen, gleich abfallenden, kleinen Nebenblättchen; männliche Kätzchen in einer endständigen Traube mit schwach behaarten Blüthenstielen; weibliche einzeln, langgestielt, achselständig herabhängend, ihr Blumenstiel kahl, sie werden beim Reifen holzig, und mit Zellen versehen (aus dem Perigonium gebildet), deren Rand zuerst drüsig, dann krautstachlig wird. Die Oberfläche des Kätzchens gekörnt, die körnigen Erhabenheiten mit unfruchtbaren Griffeln untermischt; in jeder Zelle zwei holzige Kapseln, deren jede einen nach aussen gekrümmten Griffel trägt, welcher auf seiner innern Fläche der Länge nach die Narbe hat; jede Kapsel 1-fächrig, an der innern Nath aufspringend, an der gegenüberstehenden Wand in nebeneinander liegenden Reihen viele Saamen tragend, von denen jedoch nur einige zur Vollkommenheit gelangen; Saamen umgekehrt-eiförmig, unten zugespitzt, von einer lokkern zelligen Haut umgeben, wie geflügelt; Eyweiss fleischig aber dünn; Würzelchen des Embryo nach oben; Cotyledonen grade.

Off. Styrax liquidus. — Der flüssige Storax, welchen wir als Arzenei anwenden ist ein natürlicher Balsam, welcher durch Auskochen der Aeste der oben beschriebenen Pflanze gewonnen werden soll, während die reinere durch Einschnitte in die Rinde gewonnene Sorte nicht zu uns kommen soll; er ist dickflüssig, undurchsichtig, grünbraun oder mehr grau, von starkem nicht angenehmem Geruch und aromatisch-scharfem brennendem und bitterlichem Geschmack.

Chemische Beschaffenheit: Man ist der Meinung, dass der flüssige Storax des Handels gemischt sei, aus ächtem von Liquidambar orientale stammendem flüssigem Storax, und schwärzlichem und syrupartigem amerikanischem, welchem man noch Erde, Nussöl, Wein oder Wasser zusetzt. Der am wenigsten Unreinigkeiten enthaltende ist der beste. Er löst sich in Alcohol und zwar leichter in warmem auf und lässt bei der Erkaltung eine wachsartige Substanz fallen, giebt durch Verdampfung ein Harz und enthält ferner Benzoe-Säure, welche sich zuweilen als ein Häutchen auf der Oberfläche absetzt.

Nutzen: Der flüssige Storax wird nur äusserlich zur Bereitung mancher Salben, bei Frostwunden und sonst schlecht eiternden Geschwüren gebraucht.

Erklärung der Kupfertafel 148. *Ein blühender Zweig und einer mit schon weiter gereifter Frucht in nat. Gr :* a) *und* b) *Staubgefässe und* c) *ein geöffnetes weibliches Perigon mit den beiden Pistillen vergr.*, d) *das reife Fruchtkätzchen*, e) *zwei bei einander stehende reife Kapseln*, f) *die innern Wände derselben.* g) *eine geöffnete Kapsel vergr.*, h) *ein Saamen in nat. Gr.*, h) *derselbe vergr. und* i) *der Embryo ebenso.*

Acacia tortilis.

Syst. sex. Polygamia Monoecia. — *Syst nat.* Leguminosae Juss., Mimoseae *Link.*

Char. gen. Blumen zwittrig und getrennten Geschlechts, regelmässig; Kelch 4—5-zähnig; Blumenkrone 4—5-spaltig oder 4—5-blättrig; Staubgefässe 10 und mehr, frei; Staubbeutel rundlich; Stempel einfach; Frucht eine ungegliederte saftlose, 2-klappige Hülse.

Char. speciei: Stacheln zu zweien, grade, die verkümmernden zurückgekrümmt; Blätter zweimal paar-gefiedert; Fiedern 2—5 Paar, jede aus 5—11 Paaren länglich-elliptischer Fiederchen bestehend; eine blattstielständige Drüse unter den Fiedern; Blüthenköpfe kugelich, einzeln blattachselständig; Hülsen zusammengedrückt, linealisch, adrig-gestreift, verschieden-gedreht-gebogen, kahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0154-3